

Der triefende Marcel auf seinem Elektrotöff

Elektromobil-Rallye. An der e-miglia, einer erstmals durchgeführten viertägigen Strassenrallye für Elektrofahrzeuge von München über insgesamt 560 km nach Rovereto, mussten Zuverlässigkeit und Langstreckentauglichkeit bewiesen werden. Weil der Schweizer Elektrotöff-Pionier Tomy Heimberg verletzungsbedingt absagen musste, war der Davoser Marcel Schwager auf Quantya der einzige auf einem Elektrotöff im Feld der 21 Teilnehmer.

Für die benötigte Reichweite von 80 km musste an der Quantya Strada ein zusätzlicher Batteriesatz am Heck angebracht werden, ebenso wurden Details wie Reifen, Kette und Übersetzung auf geringen Energieverbrauch optimiert. Obwohl Schwager während der ganzen Rallye haushälterisch mit der Batteriekapazität umging, musste er einmal zur Ladestation schieben. Es regnete fast jeden Tag, was die Navigation mit dem Papier-Roadbook erschwerte. Um die Sollzeiten einzuhalten, musste schon Strom gegeben werden. Aber eben



Elektropionier: Marcel Schwager war der einzige Töffler an der e-miglia.

nicht zu viel, um nicht mit leeren Akkus zu stranden. «Es war das pure Abenteuer und Pionierarbeit auf dem Gebiet der Elektrotöff», schwärmt der 24-jährige Student und erzählt verschmitzt, dass sich Ladestationen und Checkpoints oft bei noblen Hotels befanden, wo er in triefend nasser, unpassender Garderobe erschien. Trotzdem erdreistete er sich, Platz 5 zu holen.